

Kurs „Philosophische Grundlagen des Abendlandes: Platon und die Rückkehr zu den Ursprüngen der politischen Philosophie“

Prof. Dr. Michael Wladika



7. Einheit

Thema: Willkürfreies normatives präpolitisches Wissen

– Die Ideen, die Prinzipien, der Philosophenherrscher

- α) Einleitung
- β) Zeitgeist
- γ) Politisches
- δ) Präpolitisches

α) Anfang des Denkens: Ursprung, Ideen, Prinzipien

Oberste Wirklichkeitsschichten: Ideen – oberste Ideen – Prinzipien.

Das Eine ist der „König aller Dinge“, *πάντων βασιλεύς*, die absolute Ursache, *άιτία*, „der König von Himmel und Erde“, *βασιλεύς ἡμῶν οὐρανοῦ τε καὶ γῆς*, es transzendierte alle Dinge, sogar das Sein.

Ohne Wiedererinnerung an das Eine sind Denken, Wollen, Leben unmöglich. Das Eine ist daher das Gute, das alles Begründende und Erhaltende.

β) Zweck, Ordnung, Gerechtigkeit

Das Eine ist zugleich das Gute. Dies sind die beiden Namen, die Platon für sein Prinzip der Prinzipien hat.

Der Zweck macht eins. Ordnung ist ein Verhältnis zwischen dem Einen und dem Vielen.

Indem aber das Eine dem Vielen vorgeordnet ist, ist damit gegeben, dass Ordnung Vereinheitlichen von Vielem ist. Regiert der Philosophenherrscher, so gleicht er die Stadt der Ordnung der Ideen an. Man kann sehen, dass die Ordnungsprinzipien des Praktischen auf die Ordnungsprinzipien schlechthin bezogen und von diesen abhängig sind. Gerechtigkeit ist die praktische Ordnungsform. Warum? Weil sie das immer sowohl Synthetisierende wie Differenzierende ist, das Eine in das Viele einbildend, das Viele auf das Eine ausrichtend.

γ) Platon: Politeia: Der Philosophenherrscher

Dem prinzipientheoretisch willkürfrei Erkannten entsprechend kann normatives praktisches Handeln folgen. Das sind die Philosophenherrscher. Alles andere ist Unsinn, Machtinteresse, Sich-selbst-durchsetzen-Wollen, Prinzipienferne.

„Wenn nicht entweder die Philosophen Könige werden in den Städten oder die jetzt so genannten Könige und Machthaber wahrhaft und gründlich philosophieren und also dieses beides zusammenfällt, die Staatsgewalt und die Philosophie, eher gibt es keine Erholung von dem Übel für die Staaten noch auch für das menschliche Geschlecht.“ (Platon: *Politeia* V 473d)

δ) Platon: Politikos: Zwei Arten von Maß oder: Politik und sogenannte Politik

„Der eine Teil der Meßkunst bezieht sich auf ihr Teilhaben an Größe und Kleinheit in Verhältnis zu einander; der andere des Werdens notwendiges Wesen.“ (Platon: *Politikos* 283d)

In der sogenannten Politik sind die feststehenden Punkte nie objektive Inhalte, also Gerechtigkeitsfragen, sondern nur subjektive Interessen; um diese herum gruppieren und verändern sich die Inhalte: „*Ouk ontas politikous, alla stasiatikous*“, wie Platon das sagt, „sie sind keine Staatsmänner, sondern Parteimänner.“ (Platon: *Politikos* 303c) Alles andere zählt im Verhältnis zum Wissen nicht. Wer das weiß und so lebt, ist der Philosophenherrscher. Das ist sehr selten. Der Legalismus ist schon die zweitbeste Fahrt.

Die beste aber ist die der Philosophenherrscher oder Priesterkönige.